

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am dritten heil. Pfingsttage 1766. Evang. Joh. 10, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am dritten heil. Pfingsttage 1766.

Evang. Joh. 10, 1-11.



Eingang: Eph. 1, 13. 14. Durch Christum habet ihr ic.
 1. Paulus beschreibet anfänglich den Stand der Gnaden, worin die gläubigen Epheser sich befanden: sie hatten durch Christum Seligkeit, das ist, der grösser Lehrer, Jesus Christus, hatte ihnen durch seine Apostel das Evangelium von ihrer Seligkeit verkündigen lassen, und sie hatten es angenommen als ein theures, werthes und annehmungswürdiges Wort. Hiedurch waren sie zum Glauben an das Verdienst Jesu, und durch den Glauben zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht gekommen, v. 11. Sie stunden in der Gnade und Kindschaft Gottes, und hatten durch Christum eine lebendige Hoffnung zur ewigen Seligkeit, v. 12.

2. Damit sie aber nicht in Sorgen stehen möchten, als wenn sie nicht stark genug wären, sich in dem Gnadenstande zu erhalten: so füget der Apostel einen vortreflichen Trost und einen recht festen Grund einer wahren Freudigkeit hinzu: Ihr seyd versiegelt mit dem heiligen Geist der Verheissung. So hat Christus die Menschen nicht nur erlöst, sondern er hat ihnen auch den heil. Geist zur Schenkung des Glaubens verheissen. Er hat den Gläubigen nicht nur die Seligkeit durch den Glauben geschenkt, sondern auch mit derselben den heil. Geist. Der soll das Siegel für sie seyn, der soll ihnen das Pfand des ewigen Erbes seyn, bis sie erlöst und zum ewigen Leben selbst eingeführet werden, v. 14.

Vortrag: Die Versiegelung der Gläubigen mit dem heiligen Geist.

I. Die Personen, welche mit dem heiligen Geist versiegelt werden.

1. Es sind nicht diejenigen Menschen, welche nur den Namen der Christen führen, aber weder auf dem von Gott selbst gemachten Wege des lebendigen Glaubens an Jesus Christum zur Gemeinschaft der Kinder Gottes kommen sind, noch auch als wahre Christen ihren ganzen Wandel in der Nachfolge Jesu und mit Beweisungen.

N n

sung



sung seines Sinnes führen, L. v. 1. Durch den Schaafstall verstehet der Heiland die Christliche Kirche. In dieselbe sind nun zwar alle, die Christen heißen, durch die heil. Taufe eingeführet worden, 1 Cor. 6, 11. allein wer den Bund eines guten Gewissens mit Gott nicht hält, 1 Petr. 3, 21. der wird von der Heerde Jesu gleichsam abgeschlagen und gehet wieder in die Irre. Gleichwol wollen solche Menschen noch Antheil an das Gute der Schäflein Jesu haben, aber zur rechten Thür, durch Christum und in der Ordnung einer wahren Sinnesänderung wollen sie nicht zur Gemeinschaft der unsichtbaren Christlichen Kirche kommen. Sie steigen anderswo hinein, sie behelfen sich mit Heuchelei, verlassen sich auf den äußerlichen Gottesdienst, Ez. 33, 31. Sie haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber 1 Tim. 3, 5. Sie sind Diebe, Röm. 2, 22. Sie sind Mölder, sie bringen sich selbst und andere Menschen um das geistliche und ewige Leben, Ef. 5, 2. Matth. 23, 13. Sie sind Fleischliche, die keinen Geist haben, Job. 1, 19. Within können sie auch nicht versiegelt werden mit dem heil. Geist, weil nichts vom wahren Guten an ihnen ist.

2. Nur diejenigen werden dieser Wohlthat theilhaftig, welche durch die einzige rechte Thür von dem Thürhüter zu dem Schaafstall eingeführet sind, den rechten Hirten kennen, sich zu ihm halten, seiner Stimme folgen, sich eins und ausführen und Beide geben lassen, L. v. 2 & 5. Dis ist das Gleichniß, welches Christus sowol von den Unterhirten als den Schaaften selbst saget, denn die Hirten aus den Menschen müssen auch Schaafe des grossen Hirten seyn, sonst sind sie keine rechte Hirten. Das Gleichniß selbst erkläret der Heiland, weil seine Zuhörer es nicht verstanden, L. v. 6 & 11. Und aus dieser Erklärung lernen wir die Personen kennen, welche mit dem heil. Geist versiegelt werden.

3. Sie müssen durch Christum zur Gemeinschaft mit Gott und seiner Kirche kommen seyn, L. v. 7. 8. Die vor Jesu kommen waren, und nicht alles durch ihn zur Seligkeit geführet hatten, waren keine ächte Hirten, keine Schaafe Gottes. Denn er ist im alten und neuen Testament der Grund des Heils, die Thür zum ewigen Leben, Apostelg. 15, 11. Ebr. 13, 8. Job. 14, 6. 1 Cor. 1, 30.

b. Der

b. Der heil. Geist muß sie durch Christum in die Gemeinschaft mit Gott in der rechten Ordnung eingeführet haben, 1. v. 3. 9. Sie müssen durch den Gnadenbesuch ihr Herz haben öffnen lassen, auf das Wort des Evangelii acht zu haben, Apostelg. 16, 14. Die Augen ihres Verstandes müssen von dem Geist Christi erleuchtet seyn, daß sie Christum die Thür zum Leben, die Nothwendigkeit und rechte Art, durch denselben einzugehen, lebendig erkant haben, Apostelg. 26, 18. Ja, selbst die Thür des Glaubens muß ihnen durch eine wahre Wiedergeburt vom heiligen Geist aufgethan seyn, Apostelg. 14, 27.

c. Sie müssen zum Genuß der Seligkeit vom heiligen Geist eingeführet seyn, 1. v. 9: 11. Das ist, sie müssen gerechtfertiget seyn durch den Glauben, und das erworbene Heil in der Gemeinschaft Gottes und Jesu Christi genießen, sowol zu ihrer eigenen Seligkeit, als auch zur Verweisung des Geistes und der Kraft in der täglichen Erneuerung, 1. v. 11. Röm. 8, 12. 13. 2 Tim. 1, 13. 14.

II. Wie sie mit dem heiligen Geist versiegelt werden.

1. Man drücket im gemeinen Leben ein Siegel auf eine Sache, einmal, wenn man sie von andern Dingen absondern und als die seinige erkennen will; da ist das Siegel ein Unterscheidungszeichen, wie ein Hirte seine Schaafe zeichnet, ferner, wenn man jemanden eine schriftliche Versicherung giebet: so wird es durch das bezuggedruckte Siegel noch mehr befestiget, 1 Röm. 21, 8. und endlich, wenn man etwas wol verwahren will, und es von andern nicht geöffnet, nicht gesehen und nicht genommen werden soll, Matth. 27, 66.

2. Gläubige Christen sind mit dem heiligen Geist versiegelt; das faffet dreyerley in sich:

a. Sie sind durch den heiligen Geist und desselben Einwohnung in ihren Herzen zum Eigenthum Gottes abgesondert, und mit ihm zu Schäflein Jesu bezeichnet. Um der Gemeinschaft willen mit dem heiligen Geist sind sie nicht nur in Gottes Augen recht werth und köstlich, 1 Petr. 2, 9. sondern sie werden auch von Jesu erkant für die Seinen, weil sein Geist



Geist in ihnen ist, 1. v. 3. Der ist das Siegel, das Jesus kennet, 2 Tim. 2, 19.

b. Der heilige Geist dienet ihnen zur Versicherung der Gnade und Kindschaft Gottes. Durch ihn kennen sie Jesus, und folgen ihm, 1. v. 4. Durch ihn sind sie selig, haben Weisheit, Leben und volles Genüge, 1. v. 9. 11. Sie sind also ein Brief Christi, und der heilige Geist ist das Siegel darauf, dessen Bildniß in ihren Herzen eingedrucket ist, 2 Cor. 3, 3. 17. Der heilige Geist versichert sie aber ihrer Seligkeit, theils äußerlich durchs Wort des Evangelii und die Sacramente, Röm. 4, 11. theils innerlich durch sein Zeugniß in ihrer Seele, Röm. 8, 16. Er ist selbst das Pfand des ewigen Erbes und der Zusage Jesu Offenb. 2, 17. 2 Tim. 1, 12.

c. Sie sind mit dem heiligen Geist versiegelt, und durch die Siegel werden sie bewahret, und in Christo befestiget bis auf den Tag der Erlösung, 2 Cor. 1, 22. 23. Sie gehen ein und aus, und sind sicher für die Verführung, Feindschaft und Nachstellung der Welt, 1. v. 9. 11. Ps. 9, 7. Sie sind verwahret für die Herrschaft der Sünde, die noch in ihnen wohnet, Röm. 8, 10. c. 6, 14. Sie sind für die Pforten der Hölle gesichert, Matth. 17, 18. und werden von Gott bewahret, wie ein Siegelring, wie ein Augapfel, Sir. 17, 18. Sie sind frey selbst für den Zorn Gottes, 2 B. Mos. 12, 22. 23. Ezech. 9, 4 u. f. Offenb. 7, 3 u. f.

Anwendung: 1) Die Ungläubigen haben in der heiligen Taufe dieses Siegel auch bekommen, aber durch die muthwilligen Sünden haben sie das Siegel des Königs aller Könige gleichsam abgebrochen und wegge worfen. Was für Strafe habt ihr nicht damit verdienet? Schmähet doch den Geist der Gnaden nicht länger, sondern laßet euren Sinn ändern, und euch durch Christum zum Vater führen. 2) Gläubige sollen selbst Sorge tragen, daß sie durch den Thürhüter, den heiligen Geist, bey Christo und seiner Heerde bleiben mögen, Es. 59, 21.

Lieder:

vor der Pred. Num. 283. Heiliger Geist, der du ausg. 15.
nach der Pred. - 281. Gott heiliger Geist, hilf ic.
bey der Comm. - 293. Komm, Tröster, Komm ic.